

Der Abendstern

(09.02.2004)

„Ach Du hast gut strahlen, Du funkelndes Licht
Ich sitz hier, muss denken, fühle mich wie ein Wicht
Fühle alles verloren, sich all das wiederholen
was nicht sollte, doch ward; meine Schuld war es nicht

So sitz ich hier, eher fern, denn ich red ja mit Dir
Was soll ich gross sagen, bin gekommen Dich zu fragen
ob Du wohl ein Mittel hast, das grad in meine Lage passt?
Zwei Tränen Glück? Ein Lächeln Freud? Was soll's, ich spinn, gehe wieder rein.“

Der Abendstern:

„He Du! Wart kurz, geh noch nicht rein
Sollst nicht umsonst gekommen sein
Was jammerst Du hier von Deinem Leid?
Ich sehe alles, die ganze Zeit
Schon mancher ging und kam wieder daher
um nichts ahnend erneut Freud' und Leid zu besteh'n
Nimm's leicht, lieber Mensch, drumherum kommst Du nicht
Scheint irgendwie eine irdische Pflicht

Sieh's mal so, alter Freund, endlos suchendes Kind: Du bist schon dort, ich bin immer noch
hier
Der Herr ist so nah und so fern mir wie Dir, nur, das Tor unsrer Sehnsucht liegt näher bei Dir!
Fühlst Du, junger Mensch, wiederhole es gern: Bist gleich nah dem Herrn doch viel näher dem
Tor
Weder Freude noch Leid, weder Leben noch Tod, weder Licht noch Dunkel tragen Wert; sieh
Dich vor!

Um zufrieden zu sein braucht's nur DEN Wert und nur DIESER macht FREI
Kein Mensch weiss welches Abenteuer das letzte sei“

-

„Hoppala, tut mir leid, ja schonwieder, ich weiss
Nicht schockiert, überrascht trifft's vielleicht
Danke Dir, Abendstern, vielen Dank abermals, freut mich von Herzen haben wir uns erreicht
Sollst ab heut mein Vorbild sein! Wir sind nur und meinen wir leben, und eines Tages dürfen
wir heim
Meine ganze Liebe, ich schenk' sie nun Dir
Sie ist es mir Wert weil Du funkelst zu mir,

Zufriedenheit“